

Kurzdarstellung

Ehestiftungen aus dem Altkreis Goslar

Friedrich-Karl Krentel: Ehestiftungen aus dem Altkreis Goslar. Edition Familienkunde Niedersachsen Nr. 16, Hannover 2015, 180 S., ISBN 978-3-936557-29-9, 15,- €.

Unser Vereinsmitglied **Friedrich-Karl Krentel**, jetzt Rostock, setzt die Reihe seiner familienkundlichen Veröffentlichungen aus dem nordwestlichen Harzvorland im Sommer 2015 mit einer ungewöhnlichen Quellenbearbeitung fort. Im genealogischen Nachlass seines Freundes **Curd Müller**, den er Anfang 2008 in Salzgitter bergen und unserer Vereinsbibliothek zur Verfügung stellen konnte, fand sich als besonderes Kleinod die schlecht erhaltene, aber noch lesbare Photokopie einer Photokopie eines über 100seitigen Typoskript-Durchschlags von einer Datensammlung, die es in sich hatte. Sie enthält Regesten, die der Pfarrer i. R. **Gustav Fricke**, Bad Salzuflen, aus Ehestiftungsakten der Ämter Liebenburg und Schladen vor dem Zweiten Weltkrieg ausgezogen hatte.

Die als Ehestiftungen (o. ä.) bekannten Verträge mussten von Braut- und Bräutigamseite über gegenseitige Versorgungs- und Entschädigungsansprüche, auch im Hinblick auf engste Verwandte, geschlossen und seitens der Obrigkeit gerichtsfest bestätigt („konfirmiert“) werden, bevor es zum Traualtar gehen konnte. Dieses Rechtsinstrument sollte auf dem Land die Zahl der mittellosen „weichender Erben“ begrenzen, aber die Höfe als produktionswirtschaftliche Einheiten existenzfähig halten.

Bedeutend sind Ehestiftungen auch aus kulturhistorischer Sicht: Wer hatte wann wem was abzutreten, wie verändert sich das Bild über Jahrhunderte? Auch insofern werfen sie Schlaglichter auf die Lebenswirklichkeit unserer dörflichen Vorfahren. Wichtiger noch sind sie aber als genealogische Hilfsquellen. Pfarrer Fricke sammelte sie zu drei Orten: Ohlendorf, Beinum (beide jetzt Stadt Salzgitter) und Klein Mahner (jetzt Gemeinde Liebenburg). Die dort erhaltenen Kirchenbücher beginnen brandbedingt für Beinum erst 1792, für Klein Mahner 1747, nur für Ohlendorf schon früh (1645). Die hier ausgezogenen Ehestiftungen reichen von 1636 bis 1867, wobei der Hauptteil ins 18. Jahrhundert fällt, meist vor dem örtlichen KB-Beginn.

Die meisten dieser Ehestiftungen befanden sich in den Amtshandelsbüchern der Ämter Liebenburg (Beinum, Kl. Mahner) und Schladen (Ohlendorf). Die meisten davon waren ins Staatsarchiv Hannover abgeliefert, ein Teil dort aber 1943 samt Findbuch im Bombenkrieg vernichtet worden. Andere Dokumente fand Fricke noch im Sommer 1939 in „verstaubten und verdreckten Akten des Amtsgericht Liebenburg auf dem obersten Dachboden“ des dortigen Amtsschlosses vor, auch sie also dem Untergang geweiht. Der Wert der Regesten, die noch vor den Quellenverlusten des 20. Jahrhunderts entstanden, leuchtet also ein, obwohl der Verbleib von Frickes Originalblättern unbekannt ist.

Die Erschließung dieser wertvollen Daten im Ortssippenbuch-Format hat die Mit- und Nachwelt Friedrich-Karl Krentels Fleiß zu verdanken. Den Forschern Curd Müller und Gustav Fricke setzt er dabei jeweils ein kleines Denkmal. Da er sich leider auf der Zielgeraden der Fertigstellung in eine medizinische Rehabilitation verabschieden musste, übernahm die Endredaktion Gunnar Söffge mit Unterstützung des NLF.

Das Werk wird auf voraussichtlich etwa 180 Seiten insgesamt 554 Urkundenregesten umfassen. Viele Orte der Umgebung werden als Heimat genannter Personen berührt. Die hohe Zahl behandelter Familien dürfte jeden interessieren, der mit dieser Region genealogisch befasst ist.